Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 35

Artikel: Vortrag von hochw. Herrn Universitätsprofessor Dr. Jos. Beck in

Freiburg über die Weitererziehung der schulentlassenen Jugend

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bädagogilme Mlätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Phonatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 27. August 1909.

Nr. 35

16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

ho. Reltor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Präsident; die ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, histirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an lehteren, als den Ches-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginsiebeln.

Inhalt: Bortrag von hochw. Hrn. Universitätsprosessor Dr. Jos. Bed. Ein launiger Bericht. heimatichun und heimatliebe. — Ratholiicher Lehrerverband bes Teutschen Reiches. — Atabemie vom heil. Kreuz, Freiburg (Schweiz). — Kantonales Mädchengymnasium in Freiburg, (Schweiz). — Literatur. — Bom III. schweiz, Katholikentage. — Aus Kantonen und Ausland. — Briefkasten der Medattion Inferate.

Vortrag von hochw. Serrn Aniverstätsprofessor Dr. Jos. Weck in Freiburg über die Weitererziehung der schulentlassenen Jugend.

II. Die religios=soziale Bildung der Jünglinge (Stizze).

Der psychologische Stufengang: Anschauung - Berständ= nis — Urbung — ist, wie beim Schulunterrichte, so auch hier, bei ber erziehlichen Ginwirkung auf die schulentlaffenen Jünglinge zu beobachten. Die städtischen Lebensverhältnisse bedingen dabei besondere pastorelle und wirtschaftliche Vorkehrungen.

1. Auf die Anschauung, die Veredelung der Phantasie ist hinzuarbeiten durch Vorführung edler Beispiele, begeisternder, zur Nachahmung anregender Vorbilder des fittlichen Strebens, der Charakter= stärke und des magemutigen Unternehmungsgeistes — aus der Bibel, der Kirchengeschichte und der Gegenwart. Damit ist sodann die Pflege bes Gemütslebens durch gute Poefie, szenische Darstellungen, Mufik, bildende Runft und Letture zu verbinden (Dichterabende, Tondichter- abende u. dgl.).

- 2. Der benkende Verstand ist zu wecken und zu kräftigen durch die Anregung des Beobachtungssinnes, das Suchen der Ursachen und Wirkungen, durch die solide Begründung der sundamentalen Religionswahrheiten. Auch ist der jugendliche Geist zu schulen durch Distussionen über religiöse, politische und wirtschaftliche Fragen (Apologetische und soziale Kurse).
- 3. Der Hauptatzent muß auf die Mehrung der Willensftarte gelegt werden. Dieses geschieht:

Regativ: a) Durch praventive Bewahrung vor dem Altoholismus.

- b) Durch Borbeugung gegen frühzeitige Bekanntschaften, Forderung der Achtung gegenüber dem weiblichen Geschlechte.
- c) Durch Pflege der Ueberwindung, der Selbstbeherrschung und des Gehorsams.

Positiv: a) Durch Vorführung begeisternder, dem jugendlichen Denken und Ringen erreichbarer Ideale der sittlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strebsamkeit.

- b) Ernste Arbeit, wozu das Gefühl der Berantwortung und der Shre antreiben foll.
 - c) Abhartung bes Rorpers.
 - d) Symnastit und gymnastische Spiele.
- e) Die übernatürlichen Mittel der Gnade: Gebet, Sakramentenempfang, Sakramentalien.
- 4. Für städtische Berhältniffe ift heute bas Jugenbvereins. wesen nicht mehr zu entbehren, fei es, daß die Bereinigungen die Form von religiöfen Rongregationen ober von eigentlichen Bereinen im heute üblichen Sinne bes Wortes haben. Dahin gehoren alfo: Junglinge- und Lehrlingevereine, Bereine junger Raufleute, Gesellenvereine u. f. w. In den Rahmen der Tatigteit diefer Bereine fallt ein großer Teil der fub 1-3 genannten Aufgaben. Berfehlt mare es gmar, ben Jugendverein ale Universalheilmittel für alle Gebrechen der heutigen Befellichaft zu betrachten, ober zu meinen, die Gründung eines folchen Bereines überhebe nun ben ftabtifchen Seelforger aller weitern Bemuhungen für das heranwachsende Dlannergeschlecht. Auch fann eine gu intenfive Pflege bes Bereinsmefens ben Familienfinn ber jungen Leute ichabigen, fie ju phantaftischen Theaterliebhabern ober gar gur Genußfucht erziehen. Wenn indeffen diefe Rlippen vermieden werden, tann und wird der Jugendverein unter tuchtiger geiftlicher Leitung vieles Die Jünglingevereine haben - bei manigfachen Gute mirten.

Berschiedenheiten im Ginzelnen - im Ganzen durchgangig folgende Programmziele:

- a) Pflege des religiösen Lebens, Anleitung zur treuen Uebung der religiösen Pflichten.
- b) Belehrung auf den wichtigsten Gebieten der Erkenntnis, Erweiterung der allgemeinen und berustichen Bildung, durch Bortrage, Distussionen, Fragekaften, Privatgespräch, Bereinsbücherei und Lesezimmer.
- c) Gute Kamerabschaft und Gesellschaft: der entschieden katholische Geist, der in den guten, erprobten Mitgliedern lebt, muß auf die Neulinge wirken und sie zur Nacheiserung anspornen und entstammen.
- d) Chrbare Erholung und das Gemüt veredelnde Unterhaltung: Symnastik, rhytmische Ucbungen und Spiele, Fußmärsche, Turnspiele, musikalische, literarischerezitative und theatralische Aufsührungen u. dal.
- e) Festigung des Charafters durch gute Gewöhnungen, durch das gute Beispiel, durch die Correctio fraterna und durch die Leitung des Einzelnen seitens des Vereinspräses.

In die städtischen Jünglingsvereine sind vorzugsweise die jugendlichen Arbeiter, die Handwerkslehrlinge, die Handlungsgehilsen, Laufburschen u. s. w. aufzunehmen. Auch die jugendlichen Wanderarbeiter (Italienerbuben) dürsen keineswegs übersehen werden. Gerade sie sind der priesterlichen Leitung dringend bedürstig und für gutgemeinte, kluge und liebevolle Fürsorge des geistlichen Jugendfreundes überaus empfänglich.

Die ältern Mitglieder (über 20 Jahre) werden in größern Vereinen passend als besondere Sektion ausgeschieden und für sich organisiert. (Schluß folgt.)

Ein sauniger Bericht.

In Neu-St. Johann, Kt. St. Gallen, besteht eine Anstalt für bildungssähige, schwachsinnige Kinder. Es ist dieselbe geleitet von H. Dekan Eigenmann und genießt einen allerbesten Rus, was uns persönlich kein Geringerer mit sichtlicher Freude zugestand als der in Sachen sehr kompetente Philantrop C. Auer in Schwanden. Diese Anstalt nennt sich "Erziehungsheim", was sie auch in Tat und Wahrheit ist. Das erkennt jeder dann schon, wenn er den schalkhaften und humorvollen Bericht vom Frühjahr 1909 liest. Das ist einmal eine köstliche Berichterstattung, an Sarkasmus und Verfänglichkeit ungemein reich. Unter den Titeln "Mein größter Feind — Was meine Buben treiben — Ein edles Reis — Was meine kl. Mannen sagen — Mein Fehler" berichtet der